

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 464

Egon Schiele
Hockendes Frauenpaar
Öl, Deckfarbe auf Leinwand, 1918
110 x 140,5 cm

Provenienzforschung bm:ukk – LMP

Mag. Dr. Sonja Niederacher

30. Juni 2010

Egon Schiele

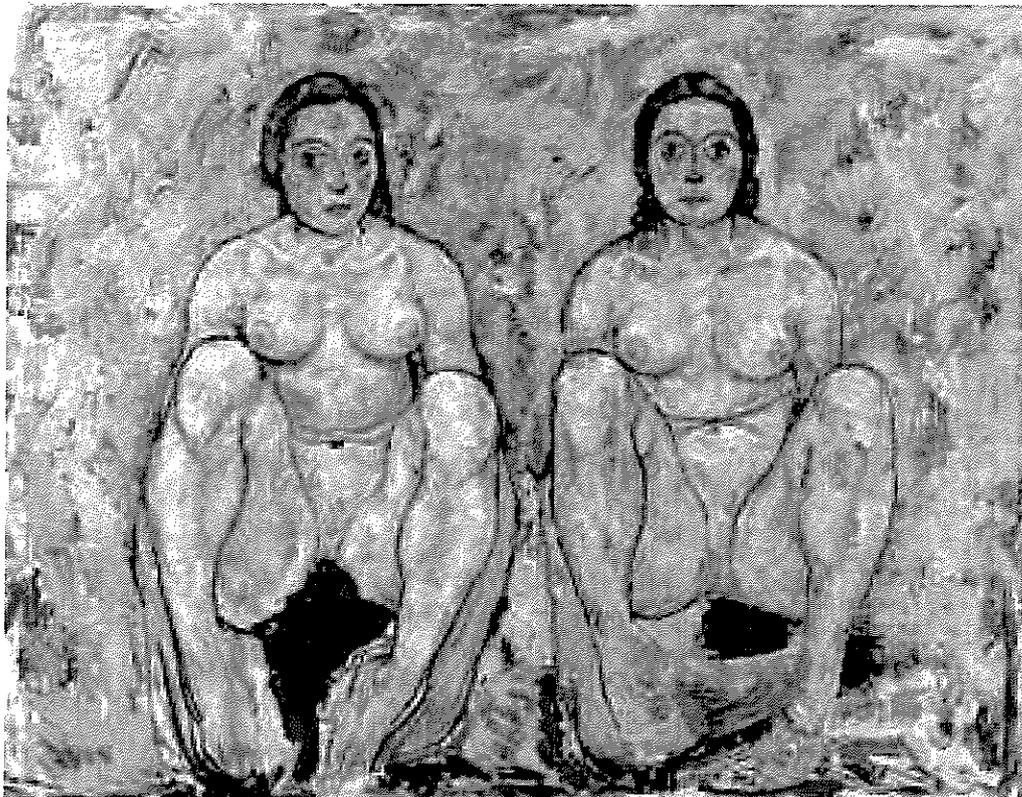
Hockendes Frauenpaar

Öl, Deckfarbe auf Leinwand, 1918

110 x 140,5 cm

LM Inv. Nr. 464

N 171, OK 241, L 296, JK 327



**Provenienzzangaben zum Hockenden Frauenpaar
in den Werkverzeichnissen**

NIRENSTEIN 171 Kauernde Frauen (unvollendet)

Nachlass des Künstlers

Arthur Stemmer, Wien

Otto KALLIR 241

Arthur Stemmer, Wien

Österreichische Galerie, Wien

Dr. Rudolf Leopold, Wien

LEOPOLD 296 Hockendes Frauenpaar („Kauerndes Paar“)

Nachlass Egon Schiele, Wien

Privatbesitz, Wien

Jane KALLIR 327 Squatting Women (Kauernde Frauen)

Estate of the artist

Arthur Stemmer

Österreichische Galerie, Vienna

Arthur Stemmer

Arthur Stemmer wurde am 27. Jänner 1880 in Jablunkau, Teschen in Schlesien, heute Tschechien geboren. Er ging in jungen Jahren nach Wien, wo er 1923 im Tempel Josefstadt Gisela Neurath-Fröhlich (geb. am 17. März 1880) heiratete. Für seine Frau Gisela war es die zweite Ehe, sie war zuvor mit Alois Neurath verheiratet gewesen, der 1922 verstorben war.¹ Das Ehepaar hatte keine gemeinsamen Kinder, Gisela Neurath-Fröhlich brachte Walter, ihren Sohn aus erster Ehe mit. Arthur Stemmer gehörte dem Kreis der vom nationalsozialistischen Regime verfolgten Personen auf Grundlage der Nürnberger Rassegesetze an. Er war auch gezwungen, sein Vermögen der Vermögensverkehrsstelle anzugeben.² **(BEILAGE 1)**

¹ IKG Wien, Ehematriken, Josefstadt 1923/46.

² ÖSTA, AdR, 06, VVSt. 25.568, Arthur Stemmer.

1930 schrieb Otto NIRENSTEIN Stemmer das Eigentum an neun Bildern von Egon Schiele zu. Seine Sammlung umfasste im Jahr 1938, laut seinem Ausfuhransuchen, insgesamt 21 Ölbilder, zwölf Aquarelle, sieben Zeichnungen, eine Graphik, ein Pastell, eine japanische Tuschezeichnung, ein Glasbild, zwei alte Gewehre, einen japanischen Holzschnitt, 14 Miniaturen, eine Mappe mit modernen Graphiken und eine Mappe mit Reproduktionen, weiters noch Holzfiguren und andere Gegenstände.³ (**BEILAGE 2**) Die UrheberInnen dieser Werke wurden nicht genannt, Schiele scheint jedenfalls prominent in der Sammlung vertreten gewesen zu sein, da Stemmer, wie aus seiner Korrespondenz mit der Neuen Galerie ersichtlich wird, nicht nur Ölbilder von Schiele, sondern auch Zeichnungen besaß.

Arthur Stemmers letzte Wohnadresse vor seiner Emigration lautete Wien 8., Kupkagasse 2. Von dort meldete er sich am 17. Mai 1940 unbekanntem Ort polizeilich ab.⁴ Seine Kunstsammlung hatte er schon zuvor für die Ausfuhr bewilligen lassen, sie verließ, wie am Zollstempel zu sehen ist, am 2. Februar 1939 Österreich über die Grenze in die Tschechoslowakei.⁵ Arthur Stemmer selbst emigrierte im Mai 1940 vermutlich zusammen mit seiner Ehefrau Gisela und seinem Stiefsohn Walter Neurath⁶ nach London.⁷

Offensichtlich konnte Stemmer sowohl sich selbst als auch seine Kunstsammlung vor dem Zugriff der Nationalsozialisten retten. Die unversehrte Verbringung der

³ BDA, Ausfuhrmaterialien, 3989/38.

⁴ Meldeauskunft MA 8, 25. Februar 2000.

⁵ BDA, Ausfuhrmaterialien 3989/38.

⁶ Walter Neurath ist 1903 in Wien geboren worden und war hier als Beamter beschäftigt gewesen. Im Jahr 1925 heiratete er die um ein Jahr ältere Lily Kruk. Es ist nicht bekannt, wie lange sie verheiratet waren, er heiratete später in der Emigration jedenfalls erneut. Walter Neurath gründete 1949 zusammen mit Eva Feuchtwang den Verlag Thames & Hudson, benannt nach den zwei Flüssen, die durch London bzw. New York fließen. Der Verlag spezialisierte sich auf Kunst, Design und Photographie. Als Walter Neurath 1967 verstarb, übernahm Eva die Leitung des Verlages. David Plante: Eva Neurath, *The Guardian*, 6 January 2000,

<http://www.guardian.co.uk/news/2000/jan/06/guardianobituaries>, 2. März 2010.

⁷ Meldeauskunft MA 8, 29. Februar 2000, LM 2434.

Kunstsammlung nach England ist auch durch die Korrespondenz von Arthur Stemmer aus den 1950er Jahren belegt, in der es um den Verkauf von Teilen seiner Sammlung aus seinem Eigentum geht und in der er darauf hinweist, dass die Werke von Egon Schiele bereits seit drei Jahrzehnten in seinem Besitz waren.⁸

(BEILAGE 3)

Österreichische Galerie, Wien

Arthur Stemmers Stiefsohn, Walter Neurath, bot in dessen Namen der Österreichischen Galerie 1952 acht Ölbilder und eine unbestimmte Anzahl von Zeichnungen von Egon Schiele zum Kauf an. Unter den angebotenen Werken befanden sich „Die Eremiten“, „Die Entschwebenden“, „Der Lyriker“ und auch das gegenständliche Bild „Zwei Kauernde Frauen“.⁹ Die Österreichische Galerie bekundete sogleich vorrangiges Interesse an den „Zwei kauernden Frauen“ sowie verhaltenes Interesse an den anderen Werken, und beauftragte, wie von Neurath vorgeschlagen, einen in London befindlichen Kollegen, Fritz Grossmann, die Bilder zu besichtigen und nach Wien zu berichten. Die Leinwand war gerollt und zeigte Sprünge beim Auseinanderrollen, weshalb Neurath den in London lebenden Wiener Restaurator Sebastian Isepp mit der Restaurierung des Gemäldes beauftragte. Er fragte noch einmal, ob von Seiten der Österreichischen Galerie

⁸ Arthur Stemmer an die Direktion der Österreichischen Galerie, 18. Jänner 1953, Archiv der Österreichischen Galerie, 145/1953.

⁹ Titel wie im Brief. Walther Neurath an Hans Nowotny [sic, richtig Fritz Novotny], Österreichische Galerie, 24. Juni 1952, Archiv der Österreichischen Galerie, 402/1952. Die Verwandtschafts- und Eigentumsverhältnisse klärte Arthur Stemmer in einem späteren Brief auf: „*Ich bin nicht nur ein naher Verwandter von Herrn Walter Neurath, sondern darüber hinaus verbindet uns engste Freundschaft. Obwohl die Schiele Bilder und Zeichnungen in meinem Besitz sind, so hat Neurath volle Berechtigung darüber zu verfügen wie ich selbst*“, Arthur Stemmer an die Direktion der Österreichischen Galerie, 18. Jänner 1953, Archiv Österreichische Galerie, 145/1953.

Interesse bestünde. Als Verhandlungsbasis nannte er für dieses und auch die anderen Ölbilder 350 bis 750 Pfund.¹⁰

„Bei dem Bild der „Hockenden Frauen“ hat man natürlich an die Obergrenze zu denken“,

schrieb Novotny an seinen Kollegen Grossmann.¹¹ Novotny antwortete schließlich Neurath, dessen Preisvorstellung sei leider zu hoch, denn die Galerie habe für ein Ölbild von Egon Schiele („Hockendes Menschenpaar“, N 169) umgerechnet 350 Pfund als bisher höchsten Preis bezahlt und könne nicht mehr bieten.¹² Anfang des Jahres 1953 lenkte Arthur Stemmer ein und teilte, diesmal persönlich, der Österreichischen Galerie mit, das Angebot von 350 Pfund für die „Hockenden Frauen“ annehmen zu wollen.¹³ Man einigte sich also zwar, jedoch bereitete die Bezahlung in britischen Pfund wegen den Devisenbestimmungen große Probleme. Stemmer hatte auf eine Bezahlung in Pfund bestanden, da österreichische Schilling für ihn ungünstig waren. Eine Anfrage der Österreichischen Galerie bei der Österreichischen Nationalbank wurde abschlägig beschieden.¹⁴ Schließlich wurde doch noch eine Lösung gefunden. Die Zahlung nach Großbritannien wurde über Antwerpen getätigt, die Österreichische Galerie hatte dem Antwerpener Königlichen Museum der Schönen Künste (Koninklijk Museum voor Schone Kunsten) ein Bildnis des belgischen Künstlers Evenepoel namens „Retour du Travail“ verkauft. Das Antwerpener Museum wurde gebeten, einen Teil des Kaufpreises, 370 Pfund (350 + 20 Pfund Versand- und

¹⁰ Walther Neurath an Fritz Novotny, 29. Juli 1952, Archiv der Österreichischen Galerie, 402/1952. Den Bericht Fritz Grossmanns vom 19. Juli 1952 an Fritz Novotny siehe ebd.

¹¹ Fritz Novotny an Fritz Grossmann, 28. Jänner 1953, Archiv der Österreichischen Galerie, 145/1953.

¹² Fritz Novotny an Walter Neurath, 26. August 1952, Archiv der Österreichischen Galerie, 402/1952.

¹³ Arthur Stemmer an Fritz Novotny, 18. Jänner 1953, Archiv der Österreichischen Galerie, 145/1953.

¹⁴ Fritz Novotny an Arthur Stemmer, 24. April 1953, Archiv der Österreichischen Galerie, 145/1953.

Versicherungskosten) an Arthur Stemmer zu überweisen. So konnte der Ankauf trotz der Devisenbestimmungen abgewickelt werden.¹⁵

Rudolf Leopold

Die Österreichische Galerie trennte sich nur vier Jahr später wieder von den „Hockenden Frauen“. Rudolf Leopold bot 1957 die Werke „Obstgarten“ von Gustav Klimt, Holländische Landschaft von Rudolf Ribarz und eine österreichische Tonplastik des Hl. Ägydius (um 1480) zum Tausch gegen die Hockenden Frauen und Kardinal und Nonne von Egon Schiele.¹⁶ Der Beirat der Österreichischen Galerie befürwortete den Tausch mit dem Argument, die angebotenen Werke stellten eine gute Ergänzung der Sammlung dar und argumentierte:

„Die verlangten Werke von Schiele sind aus gegenständlichen Gründen, trotz ihres künstlerischen Wertes, keine Ausstellungsobjekte für die Galerie. Aus diesem Grunde wird der Tausch von den Unterzeichneten befürwortet.“¹⁷ (BEILAGE 4)

Mit den „gegenständlichen Gründen“ könnte ein Beschwerdebrief des „Reichsbundes der Arbeit-Schaffenden“ zwei Jahre zuvor an das Unterrichtsministerium gemeint sein, in dem die Entfernung der „Hockenden Frauen“ wegen ihrer scheinbar „nicht zu überbietenden Ordinärheit“ gefordert

¹⁵ Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen an Karl Garzarolli, Österreichische Galerie, 15. September 1953, Archiv der Österreichischen Galerie, 145/1953.

¹⁶ Österreichische Galerie an BM für Unterricht, 7. Februar 1957, Archiv der Österreichischen Galerie 125/1957.

¹⁷ Tauschprotokoll, 7. Februar 1957, Archiv der Österreichischen Galerie 125/1957.

worden war.¹⁸ Die Österreichische Galerie hatte dieser Beurteilung postwendend gekontert und eine Diskussion „über die museale Zulässigkeit seiner [Schieles, SN] Werke [als] längst überflüssig“ bezeichnet, da Schiele inzwischen anerkannt wäre und als bedeutsam eingeschätzt werde.¹⁹

Rückseitenautopsie

Ein Klebezettel vermerkte, dass das Gemälde am 16. Februar 1957 aus dem Inventar der Österreichischen Galerie gestrichen wurde. Das Hockende Frauenpaar war, wenn man die weiteren Klebezettel auf der Rückseite zählt, zwischen 1965 und 2006, als das Bild bereits Rudolf Leopold gehörte, acht Mal als Leihgabe in verschiedenen Ausstellungen.

Wien, 30. Juni 2010



Mag. Dr. Sonja Niederacher

¹⁸ Zitat aus dem Schreiben des Unterrichtsministeriums an die Österreichische Galerie, 17. November 1955, Archiv der Österreichischen Galerie 696/1955.

¹⁹ Antwortschreiben Österreichische Galerie an Unterrichtsministerium, 24. November 1944, ebd. Lisa Fischer beschreibt dieses Tauschgeschäft u. a. mit Hinzunahme von Aktenmaterial aus dem Besitz von Philipp Rieger (der Neffe von Heinrich Rieger, dem vormaligen Eigentümer von Kardinal und Nonne). Ihre Ausführungen lassen sich anhand der Unterlagen der Österreichischen Galerie nicht uneingeschränkt nachvollziehen. Lisa Fischer: *Irgendwo. Wien, Theresienstadt und die Welt. Die Sammlung Heinrich Rieger*, Wien 2008, S. 123-127. Vgl. auch Robert Holzbauers Rezension des Buches in: *Zeitgeschichte* 1/2009, 36. Jg., S. 56-58.

Beilagenverzeichnis

BEILAGE 1

ÖSTA, AdR, 06, VVSt. VA 25.568, Arthur Stemmer.

BEILAGE 2

BDA, Ausfuhren 3989/38.

BEILAGE 3

Arthur Stemmer an die Direktion der Österreichischen Galerie, 18. Jänner 1953, Archiv Österreichische Galerie, 145/1953.

BEILAGE 4

Tauschprotokoll, 7. Februar 1957, Archiv Österreichische Galerie 696/1955.

Egon Schiele: Hockendes Frauenpaar, LM Inv. Nr. 464

BEILAGE 1

ÖSTA, AdR, 06, VVSt. VA 25.568, Arthur Stemmer.

Vor Ausfüllung des Vermögensverzeichnisses ist die beigefügte Anleitung genau durchzulesen!

Zur Beachtung!

1. Wer hat das Vermögensverzeichnis einzureichen?
Jeder Anmeldepflichtige, also auch jeder Ehegatte und jedes Kind für sich. Für jedes minderjährige Kind ist das Vermögensverzeichnis vom Inhaber der elterlichen Gewalt oder von dem Vormund einzureichen.
2. Bis wann ist das Vermögensverzeichnis einzureichen?
Bis zum 30. Juni 1938. Wer anmelde- und bemerkungspflichtig ist, aber die Anmelde- und Bewertungspflicht nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllt, setzt sich schwerer Strafe (Geldstrafe, Gefängnis, Zuchthaus, Einziehung des Vermögens) aus.
3. Wie ist das Vermögensverzeichnis auszufüllen?
Es müssen sämtliche Fragen beantwortet werden. Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen. Reicht der in dem Vermögensverzeichnis für die Ausfüllung vorgesehene Raum nicht aus, so sind die geforderten Angaben auf einer Anlage zu machen.
4. Wenn Zweifel bestehen, ob diese oder jene Werte in dem Vermögensverzeichnis aufgeführt werden müssen, sind die Werte aufzuführen.

25568

Verzeichnis über das Vermögen von Juden nach dem Stand vom 27. April 1938

des Stemmer Arthur, erwerbslos
der (Su. und Vorname) (Beruf oder Gewerbe)
in Wien VIII, Nussdorferg. Strasse, Platz Nr.
(Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt)

Angaben zur Person

Ich bin geboren am 27. Jänner 1880
Ich bin Jude (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935, Reichsgesetzbl. I S. 1333) und - deutscher - Staatsangehörigkeit - staatenlos
Da ich - Jude deutscher Staatsangehörigkeit - staatenloser Jude - bin, habe ich in dem nachstehenden Vermögensverzeichnis mein gesamtes inländisches und ausländisches Vermögen angegeben und bewertet.
~~Da ich Jude fremder Staatsangehörigkeit bin, habe ich in dem nachstehenden Vermögensverzeichnis mein inländisches Vermögen angegeben und bewertet.~~
Ich bin verheiratet mit Stemmer Gisela geb. Tröhlich (Mädchenname der Ehefrau)
Mein Ehegatte ist der Rasse nach - jüdisch - nichtjüdisch - und gehört der jüdischen Religionsgemeinschaft an.

Angaben über das Vermögen

I. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen (vgl. Anleitung Siff. 9):

Wenn Sie am 27. April 1938 Land- und forstwirtschaftliches Vermögen besaßen (gepachtete Ländereien u. dgl. sind nur aufzuführen, wenn das der Bewirtschaftung dienende Inventar Ihnen gehörte):

Lage des eigenen oder gepachteten Betriebes und seine Größe in Hektar? (Gemeinde - Gutsbezirk - und Hofnummer, auch Grundbuch- und katastermäßige Bezeichnung)	Art des eigenen oder gepachteten Betriebes? (z. B. landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher, gärtnerischer Betrieb, Weinbaubetrieb, Fischereibetrieb)	Handelt es sich um einen eigenen Betrieb oder um eine Pachtung	Wert des Betriebes RM	Ziel eigener Betriebe: Wenn der Betrieb noch Anderen gehörte: Wie hoch war Ihr Anteil? (z. B. 1/4)
1	2	3	4	5

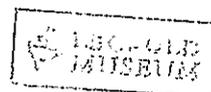
II. Grundvermögen (Grund und Boden, Gebäude) (vgl. Anleitung Siff. 10):

Wenn Sie am 27. April 1938 Grundvermögen besaßen (Grundstücke, die nicht zu dem vorstehend unter I und nachstehend unter III bezeichneten Vermögen gehörten):

Lage des Grundstückes? (Gemeinde, Straße und Hausnummer, bei Bauland auch Grundbuch- und katastermäßige Bezeichnung)	Art des Grundstückes? (z. B. Einfamilienhaus, Mietwohngrundstück, Bauland)	Wert des Grundstückes RM	Wenn das Grundstück noch Anderen gehörte: Wie hoch war Ihr Anteil? (z. B. 1/4)
1	2	3	4

1) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Vermögensverzeichnis (VO v. 26. 4. 38)



2428

b) Verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen jeder Art an Inländer oder Ausländer? (z. B. Hypotheken, Grundschuldforderungen, Darlehen, Einlagen als stiller Gesellschafter, solche Ansprüche auf Gehälter, Löhne, Zinsen und ähnliche Vergütung, die am 27. April 1935 bereits fällig, jedoch noch nicht ausgezahlt waren, Tilgungsfonds, die zugunsten der Steuerpflichtigen angeammelt, sind u. dgl.). (vgl. Anleitung Biff. 15 — [Spareinlagen, Bankguthaben, Postscheckguthaben und sonstige laufende Guthaben sind nicht hier, sondern nachstehend zu c anzugeben.]

Art der Forderung (z. B. Hypothek, Darlehen)	Name und Anschrift des Schuldners	Nennbetrag der Forderung	Zins- satz ¹⁾	Vertragliche Laufzeit bis ²⁾	Bemerkungen (z. B. über Umrechnung einer ausländischen Währung)
1	2	3	4	5	6
/					

c) Zahlungsmittel, Spareinlagen, Bankguthaben, Postscheckguthaben und sonstige laufende Guthaben? (vgl. Anleitung Biff. 16) AM

Die Beträge in ausländischer Währung und die angewandten Umrechnungssätze sind im einzelnen ggf. auf einer Anlage anzugeben.

d) Geschäftsguthaben bei Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften? (vgl. Anleitung Biff. 17) AM

Name der Genossenschaft, Ort der Geschäftsleitung:

e) Noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherungen, zu berechnen mit $\frac{2}{3}$ der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge oder mit dem Rückkaufswert? (vgl. Anleitung Biff. 18) 4704.43 AM
 Phoenix (Oesterr. Vers. A.G. als Nachfolger)

Name der Versicherungsgeellschaft:
 No. 392817 RM 1953.80, No. 369944 RM 2750.63

Beide Versicherungen sind seit 22. März 1933 stillgelegt.

f) Aktienrechte, Nießbrauchsrechte und sonstige Rentenrechte? (vgl. Anleitung Biff. 19): Welchen Wert

hatte die einjährige Nutzung? AM Seit wann stehen Ihnen die Nutzungen zu?

Seit ... 19... Bis wann stehen Ihnen die Nutzungen zu? Bis ... 19...

(Falls das Recht mit dem Ableben einer Person erlischt, sind auch Tag, Monat und Jahr der Geburt dieser Person anzugeben.)

Welchen Kapitalwert hatte das Recht? AM

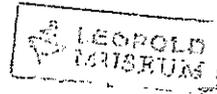
g) Gegenstände aus edlem Metall, Schmuck und Luxusgegenstände, Kunstgegenstände und Sammlungen? (vgl. Anleitung Biff. 20) AM
 Gold. Uhr, 2 gold. Uhren, gold. Zigarettendose, 7 Perserteppiche, Bilder u. Zeichnungen 4390.-

h) Edelmetalle, Edelsteine und Perlen? AM

i) Anderes nicht unter a bis h fallendes „sonstiges Vermögen“? (vgl. Anleitung Biff. 21) AM
 (z. B. Urheberrechte, geschützte und nicht geschützte Erfindungen, solche Gewerbeberechtigungen, die nicht vom Berechtigten selbst ausgeübt werden.)

Art der Gegenstände und Errechnung ihres Wertes sind hier anzugeben.

¹⁾ Einschließlich eines etwa vereinbarten Verwaltungskostenbeitrags. — ²⁾ Bei Zeithypotheken ist der Zeitpunkt einzusehen, an dem die Rückzahlung frühestens verlangt werden kann; bei Kündigungshypotheken (ohne feste Mindestlaufzeit) ist die Kündigungsfrist anzugeben.



2429

Seite 2

Seite 2

V. Abzüge, soweit sie nicht das Betriebsvermögen (oben Abschnitt III) betreffen

(Schulden und Lasten dürfen nur insoweit abgezogen werden, als sie bei Beginn des 27. April 1938 bereits bestanden. Sie sind nachstehend im einzelnen aufzuführen.)

a) Schulden (vgl. Anleitung Biff. 23):

1. Art der Schuld (z. B. Hypothek, Darlehen)	2. Name und Anschrift des Gläubigers	3. Nennbetrag der Schuld	4. Zinsfuß ¹⁾	5. Vertragliche Laufzeit bis ²⁾	6. Bemerkungen (z. B. über Umrechnung einer ausländischen Währung)
Polizzendarlehen seit 27. Juni 1929	Phönix (öesterr. Vers. A. G.) Pol. 392817	1075.20		Fälligk. d. Pol.	
Polizzendarlehen seit 27. Juni 1929	Phönix. Pol. 369944	2672.64		"	"
		3747.84			

b) Altenteilslasten, Nießbrauchlasten und sonstige Rentenlasten (vgl. Anleitung Biff. 23): Welchen Wert hat die einjährige Leistung?

AN. Seit wann sind die Leistungen zu entrichten? Seit 19...
 Bis wann sind die Leistungen zu entrichten? (Falls die Leistungen bis zum Ableben einer Person zu entrichten sind, sind auch Tag, Monat und Jahr der Geburt dieser Person anzugeben.) Bis 19... Welchen Kapitalwert hatte die Last? AN.

VI. Bemerkungen:

32.4012

...

Ich versichere, die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht, insbesondere mein Vermögen in dem Vermögensverzeichnis vollständig angegeben zu haben. Soweit Werte in diesem Vermögensverzeichnis angegeben sind, bin ich von der Anleitung, die dem Vordruck zu diesem Vermögensverzeichnis beigelegt hat, nicht abgewichen.

Wien, 14. Juli 1938

Stummer Arthur

(Unterschrift des Anmeldepflichtigen oder der an seiner Stelle zur Abgabe des Vermögensverzeichnisses verpflichteten Person)

Vermögensverzeichnisse ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben

¹⁾ Einschließlich eines etwa vereinbarten Verwaltungskostenbeitrags. — ²⁾ Bei Festzinshypotheken ist der Zeitpunkt anzugeben, an dem die Rückzahlung schließlich verlangt werden kann; bei Kündigungshypotheken (ohne feste Mindestlaufzeit) ist die Kündigungsfrist anzugeben.



2433



Vermögensverkehrsstelle im Ministerium für

Wien,
1., Strauß

Beruf: U
A
R
A

Betrifft: III Jd. 29/38 g.

~~Handwritten text, possibly a name or address, crossed out with a large X.~~

Auf Grund des § 7 der Verordnung über die Vermögens von Juden vom 26. 4. 38 (Reichsgesetz) fordere ich Sie mit Ermächtigung des Herrn Beamten Vierjahresplan auf, Ihre bei der Vermögens

2432

Egon Schiele: Hockendes Frauenpaar, LM Inv. Nr. 464

BEILAGE 2

BDA, Ausfuhren 3989/38.
Egon Schiele: „Die Eremiten“, LM Inv. Nr. 466

Ansuchen um Ausfuhrbewilligung.

3984

Stempel, von jedem Bogen 3 S; wenn über den Wert der Ausfuhr bestimmten Ware 1000 S übersteigt, von jedem Bogen 10 S; bei Postsendungen 1 S für jedes Paket und von jedem Bogen Ballagenstempel 30 S von jedem Bogen.

Angabe, an wen der Bescheid zuzustellen ist:

An

in

- Name und Wohnort des Absenders Arthur Stemmer Wien 3., Kupkag. 3
- Name des endgültigen Empfängers, Bestimmungsort und -land Arthur Stemmer Ausland
- Gegenstand 31 Gelbilder 12 Aquarelle, 7 Zeichnungen 1 Graphik 1 Baste 1 1 jap. Fuschzeichnung, 1 Stucks Glasbild 2 alte Gewehre 1 jap. Holzschmatt 14 Miniaturen 1 Mappe mit modernen Graphiken, 1 Mappe mit Reproduktionen
- Bei zusammengesetzten Waren: Angaben über die einzelnen Materialien und ihre Gewichte
5 kleine und eine grosse Holzfigur 1 chinesische Holzfigur 1 Schnitzfigur -Madonna 1 Holzblüete 1 Marmorfigur 1 Emailkästchen
- Menge: Rohgewicht 1 Terracoate 1 Holzmodell 1 Ikone 1 Emailuhr
Reingewicht Div. Hipfes, Glas, Porzelli, Silber
Stückzahl Div. Dosen 2 Uhren
- Anzahl, Art und Zeichen der Packstücke
- Fakturenwert
- Aufgabeort
- Beförderungsart

in Ziffern und Worten

Wien, am 9.8.1938

Fertigung und Adresse des Gesuchstellers:

Bescheid.

Die Ausfuhr wird bewilligt da Bezugsgut bewilligt.

Gültig bis 9.11.1938



Wien, am 9.8.1938

Stempel des Antragstellers

Belehrungen auf Rückseite von Blatt 2 zu beachten! Von der Partei sind lediglich die unveränderten Stellen sowie das Beilageblatt A in beiden Exemplaren vollkommen gleichlautend auszufüllen.

Raum für Abschreibungen.

Von der Partei anlässlich der Versendung auszufüllen.

Auszuführende Menge	Rest in Worten	Datum und amtliche Fertigung
Menge:		nach Grenzüberschritt, zurück an Central-Bo für Denkmalschutz in Bln. f. inn. u. kult. Angeh. Abt. IV.
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Rest:		der Tschechoslowakei ausgetreten.
Ab:		
Rest:		2. FEB. 1939
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Rest:		
Ab:		
Übertrag:		

Allfällige Fortsetzung der Abschreibungen auf amtlich anzustempelnden Einlagebogen. (Kleinformat. Lager-Nr. 1168 des Drucksorten-
verschleißes der Staatsdruckerei.)

Belehrung.

1. Ansuchen um Bewilligung der Ausfuhr sind, wenn nicht durch Kundmachung etwas anderes verfügt wird, beim Bundesministerium für Finanzen (Wien, I., Johannesgasse 5) einzubringen. In einem Gesuche darf nur um die Bewilligung der Ausfuhr von Waren derselben Gattung und nach demselben Bestimmungslande angesucht werden.
2. Für diese Ansuchen dürfen bloß die amtlich aufgelegten Formulare verwendet werden, welche bei der Staatsdruckerei in Wien, I., Seilerstätte 24, allen Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie und Zollämtern erhältlich sind. Es empfiehlt sich die Ausfertigung im Durchschreibeverfahren.
3. Die Parteien haben den unmränderten Teil des Formulars gemäß dem Vordrucke genauestens auszufüllen; falls der Raum nicht ausreicht, ist eine Spezifikation in zwei Exemplaren anzuschließen, ebenso können weitere Ausführungen zur Begründung und Aufklärung des Ansuchens auf besonderen Einlagebogen beigelegt werden.
4. Der Bescheid über die erteilte Ausfuhrbewilligung ist bei der Versandstation beizubringen, in den Frachtpapieren zu berufen und denselben anzuschließen. Frachtgüter werden auf ihre Ausfuhrzulässigkeit bei dem Bahnhofe der Versandstation geprüft, der zu diesem Behufe auch zur inneren Untersuchung von solchen Ausfuhrsendungen befugt ist.
5. Im Falle der Ausfuhr von Waren in Teilsendungen auf Grund einer Ausfuhrbewilligung, die im allgemeinen nur bei ausfuhrabgabefreien Waren zulässig ist, hat der Versender jede aufgefertigte Teilmenge am Rücken der Ausfuhrbewilligung abzuschreiben und die Daten der Bewilligung im Frachtbriefe zu berufen. Der Bahnhof hat diese Partielangaben auf der Bewilligung und im Frachtbriefe durch Beidrückung des Amtsstempels zu bestätigen, die Bewilligung der Partei zurückzustellen und sie erst bei der letzten Teilsendung dem Frachtbriefe anzuschließen.
6. Dort, wo für eine Erteilung der Ausfuhrbewilligung eine bestimmte Beschaffenheit der Ware entscheidend ist und diese nur an der Hand eines Musters oder einer Abbildung beurteilt werden kann, sind die Ausfuhransuchen mit je zwei Mustern oder Abbildungen der auszuführenden Waren unter Bekanntgabe der jedem Muster entsprechenden Ausfuhrmenge zu versehen.
7. Bei der Ausfuhr im Postverkehr wird von der Forderung der Verwendung dieser Formulare abgesehen. Die Bewilligung wird in diesen Fällen ohne besonderes Ansuchen auf den beim Bundesministerium für Finanzen einzureichenden, vollständig ausgefüllten und mit je einem 50-g-Stempel versehenen Postbegleitadressen ausgefertigt. Die Inhaltsangaben (Warengattung, Gewicht, Stückzahl, Wert usw.) sind auf der Rückseite des für den Empfänger bestimmten Abschnittes in Ziffern und Worten einzusetzen.
8. Bei Nichtbenützung oder nur teilweiser Ausnützung der Bewilligung ist diese sofort nach Fristablauf unaufgefordert an jene Stelle zurückzusenden, die sie ausgefertigt hat.
9. Eine Übertragung der Bewilligung ohne behördliche Genehmigung ist verboten.

Egon Schiele: Hockendes Frauenpaar, LM Inv. Nr. 464

BEILAGE 3

Arthur Stemmer an die Direktion der Österreichischen Galerie, 18. Jänner 1953,
Archiv Österreichische Galerie, 145/1953.

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

Jahr 19 53

1753 K/2

BEZUGSZAHLEN

Z. 145

GEGENSTAND

A. Steiner, hundert

auf. G. hundert eine hundert

" hundert hundert hundert hundert

g. hundert hundert hundert hundert

hundert hundert hundert hundert hundert

1954 68

W. N. 271, 248, 473/53

(1952/1952)

FÜR EINSICHT

DATUM DER ABSENDUNG

A. LEOPOLD MUSEUM 2470

Österreichische Galerie, Wien, 1953

145

18th February 1953

Mein Professor Dr. Fritz Neustadt
@ Kaiserliche Akademie,
König III, Prinz Eugenstraße 29

Mein lieber Herr Professor,

Ich habe Ihnen einen Vorschlag gemacht, den
ich für Sie machen möchte, aber Sie sind nicht
für mich gekommen, um Sie zu besuchen.
Ich bin nicht nur ein sehr interessanter Mann
Neben vielen Namen, sondern auch ein Mann
mit viel mehr Wissen, als ich Ihnen
sagen kann. Ich bin ein Mann, der
sich für die Wissenschaft interessiert. Ich
bin ein Mann, der sich für die Wissenschaft
interessiert. Ich bin ein Mann, der sich für
die Wissenschaft interessiert. Ich bin ein
Mann, der sich für die Wissenschaft interessiert.

New to Government - that given possibilities
together, that is the the gold, maintenance
in likelihood of getting together the
and how many times, of - for instance, etc.
Doris's report of responsibility of help and
Frankie when the future of the
Sally's health the in the 30 years,
withing what is the British
like family like some of the
Mackintosh Johnson in the 20th,
if you can find out the
then at the time of the
Kerrison - the Johnson
Mackintosh also of the
then the in the 20th
the change in the
and the same fact is the
the fact for the
together. Of course the
health is not the same
time of the 19th and the 20th

Die Treuhandlitzen sind nicht Veräußerungen dieser
Natur ist.

Die binn. Rechtsform unter ist nicht im Aussehen
erkennbar; die Fulle kein Ortstypus sondern
dort gibt es im Einverständnis im Falle, annehmen
die meisten Anwalter, das ist es, das ist in
Einzelnen auf alle 27 darf nicht sein annehmen,
das ist die für die Solvenz keine Probleme
ist. - 27 wegen Form, der größte Teil
Professor, der rechtlichen Prinzipien für die
aus den Ländern, ist aber Punkt für die
Fall - keine in Prinzipien der Anwalter,
Abrechnung, Abrechnung, was nicht ist
jeden keine, die ist Form in Form
Veräußerung.

Alles was möglich ist
für die Angelegenheit

A.STEMMER
A. Stemmer

Egon Schiele: Hockendes Frauenpaar, LM Inv. Nr. 464

BEILAGE 4

Tauschprotokoll, 7. Februar 1957, Archiv Österreichische Galerie 125/1955.

JAHR 1957

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

Z. 125

BEZUGSZAHLEN

154

GEGENSTAND

Tauschaktion

ZUR EINSICHT

100. Nr.
Eduard Klein, Molenwiese, 5166,
Rudolf Ribas, Holl. Landwirtschaft, 5167,
Salzburg, H. Aegydius, 1485/98, 5168
L. B.

DATUM DER ABSENDUNG

1. d. Akt

Restaurator Gustav Krischan
Graz, Grazbachgasse 26

Österreichische Galerie
Prinz Eugenstraße Nr. 27

Vorauszahlung a conto der Rechnung
Restaurierungsarbeiten für eine gotische Tonplastik (um 1480)
von S 200.- (Schilling-zweihundert)

Betrag erhalten :

Wien, am 3. Februar 1957

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT
Zl. 34.625-6/1957.
Tauschaktion
Zu Zl. 125/1957 vom 7.2.1957.

15 Februar 57
159

An

die Leitung der Österreichischen Galerie,
W i e n

Der da. gegenständlich erstattete Bericht wird zur Kenntnis genommen, der entsprechende Antrag genehmigt.

Wien, am 14. Februar 1957.
Für den Bundesminister:
M a y e r

Handwritten signature

Galerie Kollegen Benesch den Tauschangebot gegenüber einem vor-
zeller schienen. Der über diese Beschlußfassung konsternierte
Dr. Leopold, dessen Leidenschaft für Schiele in Wien bekannt ist,
verspricht schließlich noch ein besonders schönes Bild von
Ribara zu seinem bisherigen Anbot dazuzugeben.

Die heute nochmals tagende Tauschkommission hat unter
dieser Voraussetzung das Tauschvorhaben sofort akzeptiert und
hierüber ein Protokoll ausgefertigt, das ich unschriftlich an-
schließe.

Ich erlaube hiermit das Bundesministerium für Unterricht
um die nötige Approbation, da Dr. Leopold so rasch wie möglich die
beiden Bilder von Schiele übernehmen möchte. Der Verantwortliche
glaubt nicht nur einen ausgezeichneten Tausch gemacht zu haben,
sondern er kann sogar alle drei Tauschobjekte als zur ersten
Sonnenscheinbildung erklären und ^{vielleicht} gleichfalls so bald als mög-
lich zur Darstellung bringen.

Der Direktor der Österreichischen Galerie :

den 7.2.1957

T a u s c h p r o t o k o l l

Der Beirat der Österreichischen Galerie gibt hiemit sein Gutachten über folgenden Tauschvorschlag:

Herr Dr. Rudolf Leopold, Wien XIX., Cobenzlgasse 15, bietet der Österreichischen Galerie an :

Gustav Klimt, Obstgarten,

Rudolf Ribarz, Holländische Landschaft, und

Österr. Plastiker um 1480, Hl. Ägydus

und verlangt hierfür:

Egon Schiele, Kardinal und Nonne, und

Egon Schiele, Zwei hockende weibliche Akte.

Die angebotenen Werke stellen für die Galerie eine Bereicherung ihrer Bestände dar, da insbesondere Klimt und Ribarz noch nicht mit Landschaften dieser Art vertreten sind. Die verlangten Werke von Schiele sind aus gegenständlichen Gründen, trotz ihres künstlerischen Wertes, keine Ausstellungsobjekte für die Galerie. Aus diesem Grunde wird der Tausch von den Unterzeichneten befürwortet.

Karl Javaroli

W. B. ...
...
Siegfried Müller

A b s c h r i f t .

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

MUSEUM MITTELALTERLICHER ÖSTERREICHISCHER KUNST IN DER ORANGERIE DES BELVEDERE
ÖSTERREICHISCHES BAROCKMUSEUM IM UNTEREN BELVEDERE
ÖSTERREICHISCHE GALERIE DES XIX. UND XX. JAHRHUNDERTS IM OBEREN BELVEDERE

WIEN, den 7.2.1957
III., PRINZ EUGEN-STRASSE 27 / TELEPHON U 16 310
B 50 414

ZAHL:
BETRIFFT:

T a u s c h p r o t o k o l l

Der Beirat der Österreichischen Galerie gibt hiemit sein Gutachten über folgenden Tauschvorschlag :

Herr Dr. Rudolf Leopold, Wien XIX., Cobenzlgasse 15, bietet der Österreichischen Galerie an :

Gustav Klimt, Obstgarten,
Rudolf Ribarz, Holländische Landschaft, und
Österr. Plastiker um 1480, Hl. Ägydius
und verlangt hierfür :

Egon Schiele, Kardinal und Nonne, und
Egon Schiele, Zwei hockende weibliche Akte.

Die angebotenen Werke stellen für die Galerie eine Bereicherung ihrer Bestände dar, da insbesondere Klimt und Ribarz noch nicht mit Landschaften dieser Art vertreten sind. Die verlangten Werke von Schiele sind aus gegenständlichen Gründen, trotz ihres künstlerischen Wertes, keine Ausstellungsobjekte für die Galerie. Aus diesem Grunde wird der Tausch von den Unterzeichneten befürwortet.

Karl Gerzarolli e.h.

Otto Benesch e.h.
Eduard Bäumer e.h.
Alfred Mell e.h.

Für die Richtigkeit
der Abschrift :

Jan in Wien
8. II. 1957

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

MUSEUM MITTELALTERLICHER ÖSTERREICHISCHER KUNST IN DER ORANGERIE DES BELVEDERE

ÖSTERREICHISCHES BAROCKMUSEUM IM UNTEREN BELVEDERE

ÖSTERREICHISCHE GALERIE DES XIX. UND XX. JAHRHUNDERTS IM OBEREN BELVEDERE

WIEN, 16. Februar 1957
III., PRINZ EUGEN-STRASSE 27 / TELEPHON U 16 310
B 50 414

ZAHL:
BETRIFFT:

ÜBERNAHMEBESTÄTIGUNG

Die Direktion der Österreichischen Galerie einerseits und
Herr Doktor Leopold andererseits bestätigen mit heutigem Tage

von der Österr. Galerie

Egon Schiele: Zwei kauende Frauen

Egon Schiele: Kardinal und Nonne ,

von Herrn Dr. Leopold:

Gustav Klimt: Mohrwiese

Rudolf Ribarz: Holländische Landschaft

(alle Gemälde gerahmt und in Ordnung)

sowie: Salzburgisch um 1490, Hl. Aegydius (Tonplastik)
übernommen zu haben.

Der Direktor der Österr. Galerie

Dr. Leopold

n.v. *D. Fritz Murek*

Dr. Rudolf Leopold